

Editorial

Die aktuelle Ausgabe der Museumsblätter, die Sie in den Händen halten, entführt Sie in die Welt der Sammler. Sammler? Wer ist das? Wo stecken sie, die Menschen, die dieser eigentümlichen Leidenschaft verfallen sind, und, einmal infiziert, nicht mehr von ihr lassen können?

Wenn Sie die Beiträge in diesem Heft lesen, werden Sie erkennen: Sammler werden, das kann jeder. Es kann in der Kindheit oder Jugend anfangen oder auch erst während des Berufslebens. Es ist nie zu spät, und es gehört keine wissenschaftlich-museologische Vorbildung dazu. Nicht wenige der Sammler, die wir vorstellen, haben ihre Sammlertätigkeit aus ihrem direkten beruflichen Umfeld abgeleitet (oder umgekehrt aus ihrer Sammelleidenschaft einen Beruf gemacht), andere kultivieren das Sammeln quasi als Nebentätigkeit, in der sie ihren unausgeschöpften Potenzialen an Wissensthunger und Fantasie Raum geben.

Wie oft sprechen wir über Museen, wie selten von den sammelnden Menschen, die sie unaufhörlich begründen und anreichern. Sammeln, das ist ja mehr als Ansammeln, es hat mit Gelegenheiten, mit geschärfter Aufmerksamkeit und nicht selten mit Jagdfeber zu tun. Es kann sich anfänglich so ergeben, wird dann aber eines Tages als bewusste Tätigkeit wahrgenommen, gestaltet und von außen bestärkt.

Was sammelt ein Sammler? Unsere kleine Auswahl ist vielseitig. Wir waren selbst überrascht, wie viel Natur und Technik, wie viel aber auch an Zeitschichte dabei ist. Sammeln kann ethisch begründet sein – Sammeln gegen: den Krieg, das Vergessen, gegen Gewalt und Umrecht im 20. Jahrhundert. Auf der anderen Seite natürlich das Schöne. Historische Mode als Inbegriff von Schönheit. Historische Öfen mit Seltenheitswert. Das gut Gestaltete: Eine Kunstsammlung als Lehrsammlung zum Nachmachen. Das Überraschende: Latenforscher haben immer wieder handfeste Beweise für neue, noch nicht etablierte wissenschaftliche Theorien gesucht, die Archäologen und die Geologen, aber auch die Naturforscher geben dafür Beispiele ab. Das Fremde: Völkerkundliche Objekte aus Nicaragua eröffnen uns eine fremde Welt, aber ebenso fremd sind uns rätselhafte Alltagsdinge, von denen wir heute kaum noch

wissen, wie sie hießen, geschweige denn, wozu man sie gebrauchte. Manches bleibt aber auch einfach an Ort und Stelle und ist dann eine einmalige Sammlung, die der Zufall und hilfreiche Menschen bewahrt haben. So erging es den barocken Kuliszen von Passionsdarstellungen in Neuzelle. Da hat niemand gesammelt, sondern die Zeit hat aus einem vierteligen Theaterrequisit eine Sammlung entstehen lassen.

Wo sammelt der Sammler? Natürlich überall. In der freien Natur, auf Reisen oder zuhause, er stöbert in Antiquariaten, auf Flohmärkten, besucht Auktionen, inspiziert Abstellkammern und Dachböden, er besucht Menschen, die ihm ihre privaten Schätze geben, erst leihweise, dann vielleicht für immer. Wenn er als Sammler bekannt wird, nimmt seine Sammlung Fahrt auf, denn die lieben Zeitgenossen erfreuen ihn mit Sammlungsstücken. Irgendwann wird die Sammlung zu groß für die privaten Räume. Manche Sammler stehen deshalb fast notgedrungen in der Öffentlichkeit, sie haben aus ihren Sammlungen Museen gemacht. Oder verdienen damit sogar mal Geld. Andere öffnen ihre ganz persönlich gehaltenen Sammlungen lieber nur auf Anfrage.

Eine private Sammlung gewinnt mit der Zeit nicht nur an Größe, sondern bekommt Kontur, und ein Eigenleben. Sie will fortgesetzt, sie will ausgebaut, sie will vertieft werden. Sie will keinesfalls abgeschlossen werden. Und niemals vernachlässigt. Lesen Sie einmal, mit welcher Energie so manche der hier vorgestellten Sammlungen aufgebaut wurden und wo sie, wenn der Sammler verstarb, verblieb! Wenn es gut ging, in einem Museum – gerettet! Wenn es nicht gut ging, in der Vergessenheit – verloren! Deshalb sollten sich private Sammler Gedanken um die Dauerhaftigkeit ihrer Sammlung machen. Auch in dieser Hinsicht will dieses Heft Anstöße geben.

Susanne Köstlering

Impressum
Museumsblätter – Mitteilungen des Museumsverbandes Brandenburg
Herausgegeben vom Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Am Bassin 3, 14467 Potsdam
Telefon: (0331) 2327911
museumsverband@r-online.de
www.museen-brandenburg.de

Redaktion Iris Berndt, Susanne Köstlering, Arne Lindemann
Gestaltung www.humburgonline.de
Druck Brandenburgische Universitätsdruckerei Potsdam
Auflage 1000
ISSN 1611-0684

Gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.



Museumsverband
des Landes
Brandenburg e.V.